

Kaffeepause im eleganten Hof
des Palazzo Strozzi, des schönsten
Florentiner Stadtpalasts



Das Magazin

Florenz ist die Heimat großer Künstler und genialer Ideen, hier sind berühmte Modemarken zu Hause und ein gepflegter Lifestyle.

Seiten 12–33



Das Who's who der Medici

Die Geschichte kaum einer anderen Stadt ist so eng mit dem Namen einer einzigen Familie verbunden.

Die mächtige Dynastie der Medici herrschte in Florenz nahezu drei Jahrhunderte lang. Als Kunstmäzene sorgten sie für den Siegeszug der Renaissance. Ihre Spuren sind noch heute allgegenwärtig.

Giovanni di Bicci – der Bankier

Der Wohlstand der Dynastie geht wesentlich auf ihren Stammvater Giovanni di Bicci (1360–1429) zurück, der in Florenz die Banca de' Medici gründete und dank seines ausgeprägten Geschäftssinns zur profitabelsten Europas machte. Als er Bankier des Papstes wurde, sicherte dies nachhaltig die familiären Vermögensverhältnisse.

Andrea del Verrocchio, Cosimo de' Medici



Cosimo il Vecchio (der Ältere) – Patron der Künste

Die eigentliche Herrschaft der Medici begann mit Giovanni's Sohn Cosimo (1389–1464). Papst Pius II. nannte ihn »rundum königlich bis auf den Namen«, und die Florentiner Ratsherrenschaft, die Signoria, verlieh ihm den Titel eines Pater Patriae (»Landesvaters«). Gleichwohl trachtete er, Florenz möglichst diskret zu regieren, weshalb er auch Filippo Brunelleschi's opulenten Entwurf für den Palazzo der Familie ablehnte.

Mit derselben Spürnase wie sein Vater mehrte Cosimo den Reichtum der Familie. In die Annalen jedoch schrieb er sich während der Blüte der Renaissance in seiner Heimatstadt vorrangig als enthusiastischer Förderer von Kunst und Humanismus ein. Wie die Bauten des antiken Rom sollten die Kirchen, Palazzi und Bibliotheken tausend Jahre überdauern, die er, wie die Kirchen

San Marco und San Lorenzo, von den besten Architekten und Künstlern seiner Zeit ausführen ließ. Bei seinem Tod war Florenz zu einer Stadt des Friedens und Wohlstands geworden – ein »neues Rom«. Da sein kränklicher Sohn Piero der Gichtige (1416–69), der Nachfolger, bald starb, kam sein Enkel Lorenzo früh an die Macht.

Lorenzo il Magnifico – Poet und Humanist

Lorenzo (1449–92), Humanist und Dichter, war der Literatur ebenso zugetan wie den Staatsgeschäften und förderte das Studium der Werke Dantes, Boccaccios und Petrarcas. In seine Regierungszeit fielen bedeutende Begebenheiten: Als Papst Sixtus IV. seine Gelder von der Medici-Bank abzog, stürzte dieser sie damit fast in den Bankrott. 1478 ereignete sich die Verschwörung des konkurrierenden Clans der Pazzi, die auf die Ermordung Lorenzos und den Fall der Medici zielte. Mit Sixtus' Nachfolger Innozenz VIII. pflegte Lorenzo wieder so gute Beziehungen, dass sein Sohn Giovanni die Kardinalswürde errang. Als Lorenzo drei Wochen nach dessen Ernennung starb, erklärte der Papst, nun sei es vorbei mit dem Frieden in Italien.

Er sollte recht behalten. 1494, also nur zwei Jahre später, fiel Karl VIII. von Frankreich in Italien ein und zwang Lorenzos ältesten Sohn Piero (den Unglücklichen) in

Florenz zur Kapitulation, woraufhin die erzürnten Bürger jenen der Stadt verwiesen. Sie errichteten eine Republik unter der Herrschaft des fanatischen Bußpredigers Girolamo Savonarola, der bald selbst in Ungnade fiel und auf der Piazza della Signoria verbrannt wurde.

Giovanni de' Medici – der erste Medici-Papst

1512 kehrten die Medici unter Führung des Kardinals Giovanni (1475–1521) nach Florenz zurück, was bei ihren desillusionierten Landsleuten kaum auf Widerstand



Familienwappen

Überall in Florenz stößt man auf das Familienwappen: sechs Kugeln auf Goldgrund, die oberste blau mit weißer Lilie, die anderen rot. Möglicherweise geht dieser Rosstirnschild auf den sagenhaften Ritter Averardo zurück, Abkömmling der Medici. Die roten Kugeln lassen sich auch als Pillen, d. h. Hinweis auf die medizinische Berufstradition, interpretieren, oder Pfandmünzen, was der Finanztätigkeit der Familie entspräche.

stieß. Von nun an blieb die Familie an der Macht und bewahrte diese notfalls mit Gewalt. Nach seiner Krönung als Papst Leo X. 1513 regierte er die Stadt von Rom aus.

Alessandro – lasterhafter Tyrann

Ihm folgte Alessandro (1510–37) nach, mit Papst Clemens VII. (Lorenzos Enkel Giulio und mutmaßlicher Vater Alessandros) als grauer Eminenz im Hintergrund. Florenz war nun ein Herzogtum mit einem korrupten Despoten an der Spitze, der schließlich von seinem Vetter Lorenzaccio (»Böser Lorenzo«) ermordet wurde.

Cosimo I. – mächtiger Regent

Alessandros Nachfolger Cosimo I. (1519–74) räumte mit der Opposition auf, indem er deren Führerschaft auf der Piazza della Signoria öffentlich hinrichten ließ. Militärisch setzte er

Florentiner Interessen rücksichtslos gegenüber anderen toskanischen Stadtstaaten durch. Siena verlor hierdurch die Hälfte seiner Einwohnerschaft, weshalb sich noch heute mancher Siense weigert, einen Fuß auf Florentiner Boden zu setzen.

Anders als seine Vorgänger schätzte Cosimo Kunst als Mittel der Selbstverherrlichung, beauftragte Vasari mit dem Bau eines gewaltigen neuen Verwaltungskomplexes, der Uffizien, und etablierte eine effiziente Regierungsbürokratie.

Allerdings zog er das Vergnügen den Staatsgeschäften vor – wie auch die sechs Generationen seiner Nachfolger als Herrscher von Florenz. Dem Ruf der Familie tat dies nur wenig Abbruch – es waren die mächtigen, unbezwingbaren Medici. Als 1743 mit Anna Maria Luisa die Letzte des Geschlechts das Zeitliche segnete, trauerte die ganze Stadt um sie.

Reiterstandbild Cosimos I. auf der Piazza della Signoria

